



## WAHRNEHMUNG DER STUDIERENDEN HINSICHTLICH DER NUTZUNG DIGITALER TOOLS DURCH LEHRKRÄFTE IM DAF-UNTERRICHT

Petra Macanović,  
Mirela Müller,  
Silvija Ugrina<sup>i</sup>

Department of German Language and Literature,  
Faculty of Humanities and Social Sciences,  
University of Split,  
Croatia

### Zusammenfassung:

Die Auseinandersetzung mit dem Thema Mediennutzung im Deutsch-als-Fremdsprachenunterricht ist das Ergebnis eines parallelen Studiums der Pädagogik und der Germanistik. Diese Arbeit vereint die in diesen beiden Studienbereichen gewonnenen Erkenntnisse und bietet eine interdisziplinäre Perspektive auf das Thema Medien. Ziel der Forschung war es, die Einstellungen von Germanistik StudentInnen auf der Bachelor- und Masterebene an der Philosophischen Fakultät in Split zu erfassen. Insgesamt nahmen N=48 Befragte an der Studie teil. Die zuvor genannten Einstellungen stehen in engem Zusammenhang mit den Medien und deren vielfältiger Nutzung. Es wurde festgestellt, dass die StudentInnen der Meinung sind, keine ausreichenden Weiterbildungsmöglichkeiten in diesem Bereich zu haben. Der Unterricht, den sie erleben, stellt oft ein schlechtes Beispiel dar, bei dem die Lehrkräfte die Medien nicht ausreichend beherrschen.

**Schlüsselwörter:** digitale Medien, Fremdsprachenunterricht, Lehr- und Lernprozess, Einfluss der Medien und Medieninhalte

### Abstract:

The discussion of the topic of media use in German as a foreign language teaching is the result of a parallel study of pedagogy and the German language. This work combines the knowledge gained in these two fields of study and offers an interdisciplinary perspective on the topic of media. The research aimed to record the attitudes of German studies students at the bachelor's and master's levels at the Faculty of Philosophy in Split. A total of N=48 respondents took part in the study. The attitudes mentioned above are closely related to the media and their diverse use. Findings indicate that students feel they lack

<sup>i</sup> Correspondence: email [pmacanovic@ffst.hr](mailto:pmacanovic@ffst.hr), [mmuller@ffst.hr](mailto:mmuller@ffst.hr), [sugrina@ffst.hr](mailto:sugrina@ffst.hr)

sufficient training opportunities in this area. The lessons they experience are often poor examples, with teachers demonstrating insufficient familiarity with media.

**Keywords:** digital media, foreign language teaching, teaching and learning process, influence of media and media content

## 1. Einleitung

Unter dem Begriff „Medium“ fassen wir zahlreiche Bedeutungen zusammen, die je nach Interpretation und denjenigen, der diese interpretiert, oft nicht die gleiche Bedeutung haben. Der Kontext ist von großer Bedeutung für die Interpretation des weit verbreiteten Medienbegriffs, der im Laufe der Jahre seine Bedeutung verändert hat (Jurčić, 2017). Medien gehören heutzutage zu einem großen Teil unseres alltäglichen Lebens. Sie sind gleichzeitig ein wichtiger Bestandteil des Fremdsprachenunterrichts. Medien sind Vermittler von Informationen, machen uns das Leben einfacher und ermöglichen uns alltägliche Aufgaben leichter und schneller durchzuführen. Mithilfe von Medien wird das Lernen und Lehren nicht nur interessanter gestaltet, sondern der Einsatz von Medien bietet auch eine willkommene Abwechslung zum traditionellen Unterricht. Nach der jüngsten Bildungsreform in Kroatien, die mit der Entwicklung des Nationalen Rahmencurriculums für die Vorschulerziehung und für die allgemeine Pflicht- und Mittelschulbildung begonnen hat, steht der Einsatz von Medien im Schulwesen auch in bildungspolitischen Dokumenten im Vordergrund (Ministerium für Wissenschaft, Bildung und Sport der Kroatien, 2011). Im Rahmencurriculum werden acht Kompetenzen angeführt, die die SchülerInnen nach Abschluss ihrer Schulausbildung besitzen sollten. Im Fokus dieser Arbeit steht die digitale Kompetenz, die auf die Schlüsselemente der grundlegenden IKT-Kompetenzen, wie etwa das Suchen, Bewerten, Speichern, Erstellen und Austauschen von Informationen, verweist. Des Weiteren bieten digitale Medien viele Vorteile und Möglichkeiten im Einsatz im DaF-Unterricht, wie z. B. eine schnelle und direkte Zusammenarbeit im Klassenraum, die Interaktivität des Unterrichts, zeit- und ortsunabhängiger Zugriff auf Unterrichtsmaterialien, die Stärkung der Medienkompetenzen, Materialrecherche usw. Trotz all dieser Vorteile gibt es jedoch auch einige Nachteile, wie beispielsweise technische Störungen, hohe Kosten für die Ausstattung der Klassenzimmer, weniger persönlichen Kontakt und unzureichend geschulte Lehrkräfte im Umgang mit digitalen Medien. Aus diesem Grund ist die Rolle der Lehrkräfte die wichtigste, denn sie sind diejenigen, die die Nutzung von digitalen Medien im Unterricht gestalten. Nach einer Studie des Verbands Bildung und Erziehung aus dem Jahr 2016 unter Lehrkräften in Deutschland wurde festgestellt, dass Lehrkräfte ihre eigenen Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien im Unterricht erweitern möchten (Đurđek, Lütze-Miculinić). Weiterhin haben Đurđek und Lütze-Miculinić (2021) herausgefunden, dass die Mehrheit der StudentInnen (zukünftigen Lehrkräfte) eine Ausbildung im Umgang mit digitalen Medien im Unterricht anstrebt (Đurđek und Lütze-Miculinić, 2021). In engem

Zusammenhang damit steht das Thema der Nutzung von Medien durch Lehrkräfte, da sie als Vorbilder für die Nachahmung der StudentInnen dienen, weshalb ein Teil der Forschung diesem Segment gewidmet ist. Es wurde untersucht, warum StudentInnen bestimmte Einstellungen zur Mediennutzung haben, warum sie in verschiedenen Phasen des Unterrichts unterschiedliche Medien einsetzen und in welchem Maß sie im Bereich der Medienerziehung geschult sind.

## 2. Perspektive der Multimediendidaktik

Der Höhepunkt der technischen Revolution in den Medien begann in den 1990er Jahren, als das World Wide Web sich verbreitete und zunehmend genutzt wurde. Es ist wichtig zu betonen, dass es einen Unterschied zwischen den Begriffen World Wide Web (drei Wörter, mit Leerzeichen) und WorldWideWeb (ein Wort, ohne Leerzeichen) gibt. Das World Wide Web, auch WWW genannt, ist eine Sammlung von Informationen, die auf Computern und Netzwerken zu finden sind, wobei jeder Information ein eindeutiger URI (Universal Resource Identifier) zugeordnet ist (Berners- Lee, 2000). Andererseits wurde WorldWideWeb, der Name für den ersten Web-Client/Browser, der auf einem NeXT-Computer lief, von Steve Jobs und seiner Firma NeXT Inc. erstellt (Berners- Lee, 2000). Soziale Medien werden stark mit jungen Menschen, insbesondere der Generation Y (Millennials) und der Generation Z (Post-Millennials) in Verbindung gebracht. Ein weiteres Medium, das heute verstärkt zum Lernen genutzt wird, sind Online-Kurse. Mit der Einführung von MOOCs (Massive Open Online Course) an mehreren Universitäten ist es einfach, von zu Hause aus aktiv am Unterricht teilzunehmen. Laut Statistiken von Class Central<sup>ii</sup>, einer Website, die Online-Kurse von mehr als 1.000 Universitäten weltweit anbietet, erreichten MOOCs im Jahr 2021 220 Millionen StudentInnen (ohne China). Online-Lernen ist mittlerweile nicht mehr nur auf Hochschulen und Universitäten beschränkt; es wird zunehmend auch in den Lehrplan der Grundschulen integriert. Die COVID-19-Pandemie hat die Bedeutung des Online-Lernens im heutigen Schulsystem verdeutlicht, da SchülerInnen und Lehrkräfte aufgrund der Gefahr einer Ausbreitung der Krankheit nicht zur Schule gehen konnten. Online-Lernen hat sich weit über seine ursprünglichen Möglichkeiten hinaus entwickelt. Es beschränkt sich nicht mehr auf eine didaktische Methode, die einen einseitigen Monolog zwischen Lehrkräfte und SchülerInnen beschreibt. Fortschritte im Online-Lernen ermöglichen es den SchülerInnen, eine aktive Rolle im Lernprozess zu übernehmen, regelmäßiges Feedback und Bewertungen zu erhalten, was die Wirksamkeit des Lehrsystems verbessert und es mit dem Lernen im Klassenzimmer vergleichbar macht. Deshalb, wird heute von der Perspektive der Mediendidaktik gesprochen. Der Fokus der Mediendidaktik liegt auf dem Prozess des Lehrens und Lernens mit Medien und auf der Frage, wie Medien im Unterricht pädagogisch eingesetzt werden können, um die pädagogisch gestalteten Ziele des Unterrichts zu erreichen (vgl. Süß, 2013). Eine weitere Frage, auf die die

---

<sup>ii</sup> <https://www.classcentral.com/>

Mediendidaktik eine Antwort gibt, ist die Frage, wie der Prozess des Lehrens und Lernens durch den gezielten Einsatz von Medien weiterentwickelt wird. Mediendidaktik wird daher als eine wissenschaftliche Disziplin definiert, die sich „mit den Funktionen, der Auswahl, dem Einsatz (einschließlich ihrer Bedingungen und Bewertung), der Entwicklung, Produktion und Gestaltung sowie den Wirkungen von Medien in Lehr- und Lernprozessen befasst“ (Witt und Czerwionka, 2007). Die Mediendidaktik versucht, eine sinnvolle Lösung dafür zu finden, wie (digitale) Medien im Lernprozess didaktisch sinnvoll eingesetzt werden können (Müller, 2022). Der Fokus liegt auf organisierten Lehr- und Lernprozessen, die über die Medien stattfinden. Mediendidaktik lässt sich als verantwortungsvolles und bewusstes Lehren und Lernen über Medien beschreiben (vgl. Müller, 2022). Als Teilgebiet der Didaktik versucht die Mediendidaktik zu untersuchen, inwieweit digitale Medien den Lehr- und Lernprozess wirksam unterstützen können (Frederking, 2012). Im Mittelpunkt der Mediendidaktik steht nicht die Vermittlung des Umgangs mit digitalen Medien im Unterricht zu lehren, sondern einen Lehrprozess zu entwickeln, der bei der Arbeit einen Mehrwert von Angeboten digitaler Medien bietet.

Multimediendidaktik ist ein spezifisches Teilgebiet der Mediendidaktik, das sich auf den Einsatz verschiedener multimedialer Elemente in der Bildung konzentriert (Müller, 2022). Multimedia umfasst eine Kombination aus Text, Bild, Ton, Video und interaktiven Elementen (vgl. Müller, 2022). Die Hauptmerkmale der Multimediadidaktik sind: a) Interaktivität: Einbindung von SchülerInnen durch interaktive Apps, Spiele und andere Tools; b) Multisensorisches Lernen: Nutzung mehrerer Sinne (visuell, auditiv), um das Verständnis und die Speicherung von Informationen zu verbessern und c) Anpassungsfähigkeit: Ermöglicht personalisiertes Lernen, das auf die individuellen Bedürfnisse und Lernstile der SchülerInnen zugeschnitten ist. <sup>iii</sup> Medien- und Multimediendidaktik überschneiden sich in vielerlei Hinsicht, denn beide befassen sich mit der Integration von Medien in den Bildungsprozess (Müller, 2022). Die Multimediadidaktik legt jedoch besonderen Wert auf die gleichzeitige Nutzung mehrerer Medien, während die Mediendidaktik auch einfachere Medienformen (z. B. gedruckte Materialien) einbeziehen kann. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Multimediadidaktik als Teilbereich der Mediendidaktik betrachtet werden kann, der sich auf dynamische und interaktive Formen der Wissensvermittlung konzentriert (vgl. Müller, 2022, Norbet, 2012, Reppe, 2014). Das Hauptziel besteht darin, reichhaltigere, interaktivere und effektivere Lehrmaterialien zu erstellen, die besser auf die unterschiedlichen Lernstilen der SchülerInnen abgestimmt sind. Weitere Ziele der Multimediadidaktik sind: Steigerung des Engagements der SchülerInnen, Verbesserung des Verständnisses und des Gedächtnisses, Unterstützung verschiedener Lernstile und schließlich Entwicklung digitaler Fähigkeiten (Matijević, Topolovčan, 2017). Die Anwendung im Bildungsprozess ist vielfältig und lässt sich problemlos in den Unterrichtsalltag integrieren (vgl. Müller, 2022; Moser, 2000; Meier, 2017). Die Anwendung ist durch digitale Lehrbücher, E-Learning (zahlreiche Online Plattformen),

---

<sup>iii</sup> Matijević, M. & Topolovčan, T. (2017)

Präsentationen, interaktive Aufgaben und Lernspiele oder Quizze und viele andere Möglichkeiten möglich. Die Multimediadidaktik stellt ein Schlüsselsegment der modernen Bildung dar und ermöglicht Lehrkräften und SchülerInnen die Nutzung umfangreicher, dynamischer und interaktiver Ressourcen zur Verbesserung des Bildungsprozesses (Matijević, Topolovčan, 2017). Der Einsatz von Multimedia macht das Lernen nicht nur interessanter, sondern erleichtert auch das Verstehen und Behalten von Informationen und bereitet SchülerInnen auf die Herausforderungen der digitalen Welt vor (Matijević, Topolovčan, 2017). Entscheidend ist die didaktische Konzeption mediengestützter Lernangebote, insbesondere in ihrer Kombination mit Präsenzelementen innerhalb eines Lernarrangements. Nach Kerres (2003, 2018, 2022, 2023) sind, um zur effektiven und effizienten Lösung eines Bildungsanliegens beizutragen, entsprechende genaue Kenntnisse der Lernsituation sowie (medien-)didaktischer Konzeption notwendig.

### **3. Vermessungsmethodologie**

An dieser Untersuchung nahmen StudentInnen der Philosophischen Fakultät in Split teil, die ein Bachelor- oder Masterstudium in deutscher Sprache und Literatur absolvieren (neben einem weiteren Studiengang). Aufgrund der Struktur der Fakultät, die für das Studium von Fremdsprachen auf Graduiertenniveau ausschließlich Lehramtsfächer anbietet, handelt es sich bei den StudentInnen um zukünftige Lehrkräfte. Der Fragebogen untersuchte die Einstellungen der StudentInnen zu Medien, deren persönliche Nutzung in verschiedenen Bereichen des Fremdsprachenerwerbs (Grammatik, Wortschatz, Aussprache...), d. h. die persönlichen Einstellungen zur Mediennutzung während des Studiums sowie deren Einschätzungen zum Einsatz von Medien im zukünftigen Beruf. Es stellt sich die Frage, ob Lehrveranstaltungen mit solchen Inhalten in der Ausbildung der StudentInnen vertreten sind und welche Beispiele von Medienkompetenz den StudentInnen vermittelt werden. Es wird erwartet, dass die Forschung die Bereitschaft der StudentInnen zeigt, vielfältige Werkzeuge oder Medien zu nutzen, d. h. digitale Kompetenz wird vorausgesetzt. Darüber hinaus wird erwartet, dass ihre Meinungen auf Erfahrungen der Zusammenarbeit mit Lehrkräften basieren, die selbst die Arbeit mit Medien im Unterricht fördern und ihre StudentInnen zum aktiven Einsatz von Medien ermutigen, um den Unterricht als aktiven und sich verändernden Prozess zu verbessern.

#### **3.1 Die Befragten**

Gegenstand der Forschung waren die StudentInnen des Studiengangs Germanistik, die an der Philosophischen Fakultät der Universität Split studieren. Insgesamt nahmen 48 Befragte an der Studie teil. Von der Gesamtzahl der Befragten  $N=48$  sind  $N=39$  (81%) Studentinnen und  $N=9$  (19%) Studenten. Bezüglich des Studienjahrs befindet sich der Großteil der StudentInnen im zweiten Studienjahr  $N=17$ , das sind 35,42 Prozent der Befragten. Es folgen StudentInnen des ersten Studienjahres  $N=13$  (27,08%), gefolgt von StudentInnen des dritten Studienjahres ( $N=6$ ) bzw. 12,5%. Die gleiche Anzahl und

Prozentzahl gelten auch für StudentInnen des ersten und des zweiten Studienjahres in Masterstudium, jeweils N= 6 (12,5%). Die Altersgruppen reichen von 18 bis 25 Jahren.

### **3.2 Verfahren, Datenverarbeitungsvorgang, Instrument der Umfrage und statistische Analyse**

Der Online-Fragebogen wurde den StudentInnen auf WhatsApp und über die Google Classroom-Plattform zur Verfügung gestellt. Die TeilnehmerInnen erhielten zudem einen Link per E-Mail, über den sie ihre Antworten abgeben konnten. Der Untersuchungszeitraum erstreckte sich vom 14. März 2024 bis zum 29. Mai 2024. Der Fragebogen umfasste neununddreißig (39) Fragen, die von den Befragten beantwortet werden sollten. Die Antworten konnten durch Markieren der angebotenen Optionen oder durch Ergänzung oder Eingabe eines eigenen Textes abgegeben werden. Mit anderen Worten, es ist eine Methode der Mehrfachantwort und der Komplementarität. Der Fragebogen war in sechs (6) Teile gegliedert, die aus Fragen zu Einstellungen gegenüber den Medien, Fähigkeiten im Umgang mit ihnen sowie der Häufigkeit der Nutzung der Medien zu Lernzwecken bestanden. Integraler Bestandteil des Fragebogens waren Fragen zur Zufriedenheit mit der digitalen Infrastruktur an der Hochschule sowie Fragen zur Medienkompetenz der Lehrkräfte, die den TeilnehmerInnen dieser Forschung unterrichten. Gemessen wurde die Zufriedenheit mit dem Einsatz digitaler Medien im Deutschunterricht. Der sechste und zugleich letzte Teil der Befragung umfasste zehn Fragen zum Thema Medieneinsatz im Fremdsprachenunterricht und zur Entwicklung von Medienkompetenz. Für bestimmte Fragen zur Häufigkeit der Mediennutzung wurde eine Grad-Likert-Skala verwendet (1- nie, 2-selten, 3-monatlich und 4-wöchentlich). Für die Messung der Einstellungen zu bestimmten Variablen kam ebenfalls eine Likert-Skala zum Einsatz, wobei die Bewertungen wie folgt waren: 1 – stimmt nicht, 2 – stimmt eher nicht, 3 – stimmt eher und 4 – stimme genau. Zur Selbsteinschätzung der Medienkompetenz wurde eine Skala verwendet, die von 1 – ungenügend, 2-mangelhaft, 3-ausreichend, 4- befriedigend, 5-gut bis 6 – sehr gut reichte. Die deskriptive Analyse relevanter Daten wird in N-Werten und Prozentsätzen (%) zusammengefasst.

## **4. Die Ergebnisse der Untersuchung**

Nach den persönlichen Angaben folgten Fragen zum Einsatz digitaler Medien in der Lehre, sowohl beim Erlernen der Inhalte als auch beim Anfertigen von Seminararbeiten und Ähnlichem. Die angebotenen Antwortmöglichkeiten waren: nie, selten, gelegentlich, oft und immer. Die Mehrheit der Befragten gab an, digitale Medien häufig zu nutzen (N=30, 62,5%), während kein(e) Teilnehmer\*In bestätigte, digitale Medien gar nicht für Unterrichtszwecke zu verwenden. Weitere Ergebnisse zeigen, dass digitale Medien von 10,4% der Befragten *selten* genutzt werden (N=5), *immer* von 14,67 % (N=7), während die gelegentliche Nutzung digitaler Medien von den restlichen 12,5% der Befragten (N=6) genannt wurde. Als es jedoch darum ging, die von den StudentInnen verwendeten Tools,

bzw. Werkzeuge selbst auszuwählen, zeigten sie ein Vielfalt in ihren Antworten und brachten ihre Verbundenheit mit zahlreichen Tools zum Ausdruck, die möglicherweise nicht erwartet oder der breiten Öffentlichkeit weniger bekannt sind. Unter den Antworten fielen folgende auf: PPT (N=16, 33,33%); Kahoot (N=11, 22,91%), YouTube (N=8, 16,67%), Google Classroom (N=7, 14,59%) und Quizlet (N=6, 12,5%).

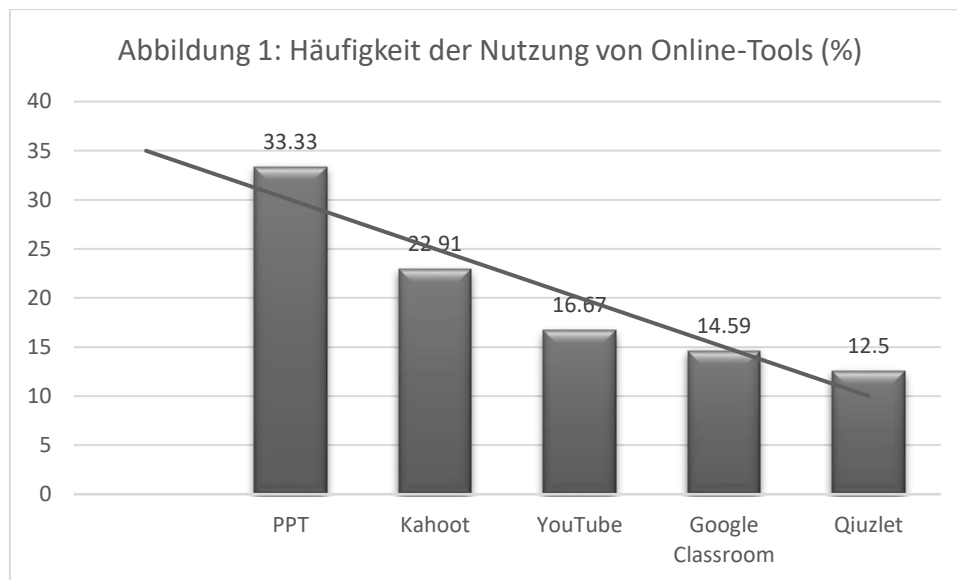
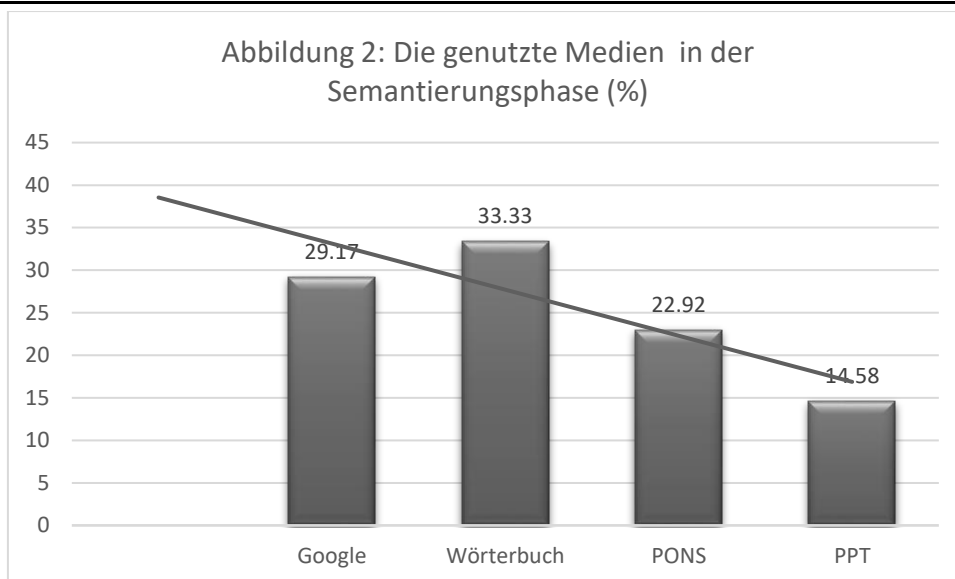


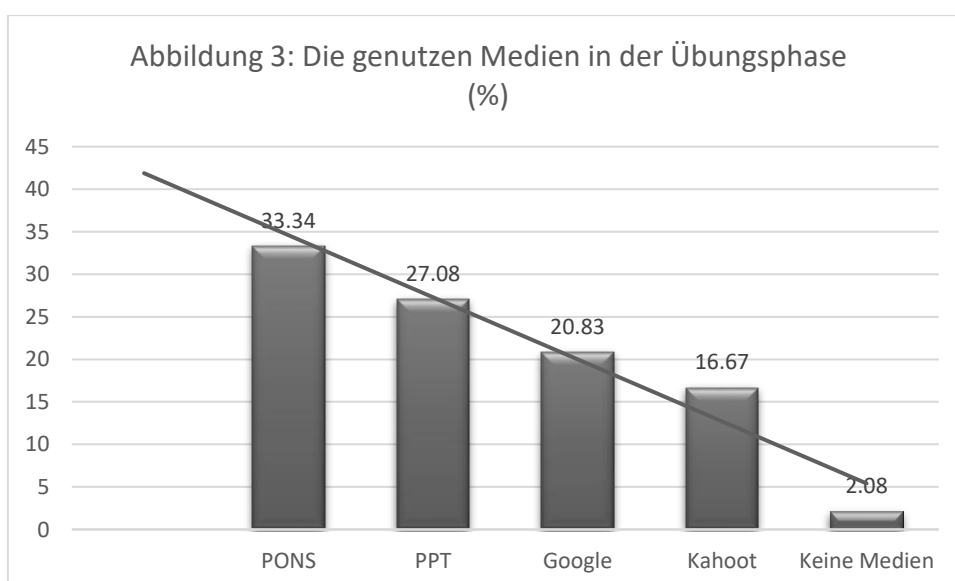
Abbildung 1: Häufigkeit der Nutzung von Online-Tools

Die nächste Frage an die Befragten lautete: „Welche Medien würden Sie beispielsweise während der Semantisierungsphase des Unterrichts, dann beim Üben des Gelernten, weiter beim Erwerb neuer Vokabeln, neuer Grammatik oder der Verbesserung der Aussprache verwenden?“ Die Mehrheit der Befragten N=44 (94,67%) beantwortete die Frage zum Medieneinsatz in der Semantisierungsphase. Aufgrund des Mangels an Antworten wird davon ausgegangen, dass einige StudentInnen möglicherweise keine detaillierten Kenntnisse über die Phasen des Unterrichts haben, insbesondere da die Befragten aus verschiedenen Studienjahren und damit mit unterschiedlichem Wissensstand stammen. Die am häufigsten genannten Medien sind: Wörterbuch mit N= 16, bzw. 33,33% der Befragten; Google mit N=14, bzw. 29,17% der Befragten, PONS mit N=11, bzw. 22,92% der Befragten und an der letzten Stelle ist PPT mit N=7, bzw. 14,58% der Befragten. Die Abbildung 2 zeigt die Daten der am häufigsten benutzen Medien in der Semantisierungsphase.



**Abbildung 2:** Die genutzten Medien in der Semantisierungsphase

Die gleiche Frage wurde für die Übungsphase gestellt. In dieser Phase lernen die StudentInnen, neue sprachliche Mittel zu verwenden, die zuvor eingeführt wurden. Es ist die wichtigste Phase und diese Phase erfordert die meiste Zeit. In dieser Phase werden Fähigkeiten und Teilkompetenzen entwickelt (Rechtschreibung, Wortschatz, Grammatik, Aussprache/Intonation). Die häufigsten Antworten waren: PONS mit N=16 der Befragten (33,34%), dann PPT mit N=13 (27,08%), es folgen Google mit N= 10 der Befragten (20,83%) und an der vorletzten Stelle ist Kahoot mit N=8 der Befragten (16,67%). Nur N=1 Befragter antwortete mit der Antwort, dass er/sie derzeit überhaupt keine digitalen Medien nutzt (2,08%). Die Abbildung 3 zeigt die Daten der am häufigsten genutzten Medien in der Übungsphase.

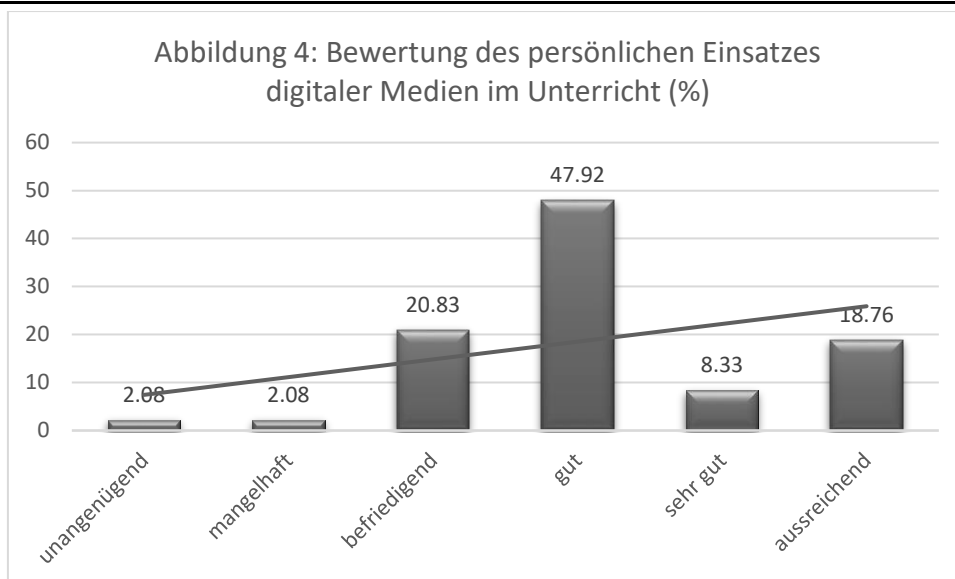


**Abbildung 3:** Die genutzten Medien in der Übungsphase



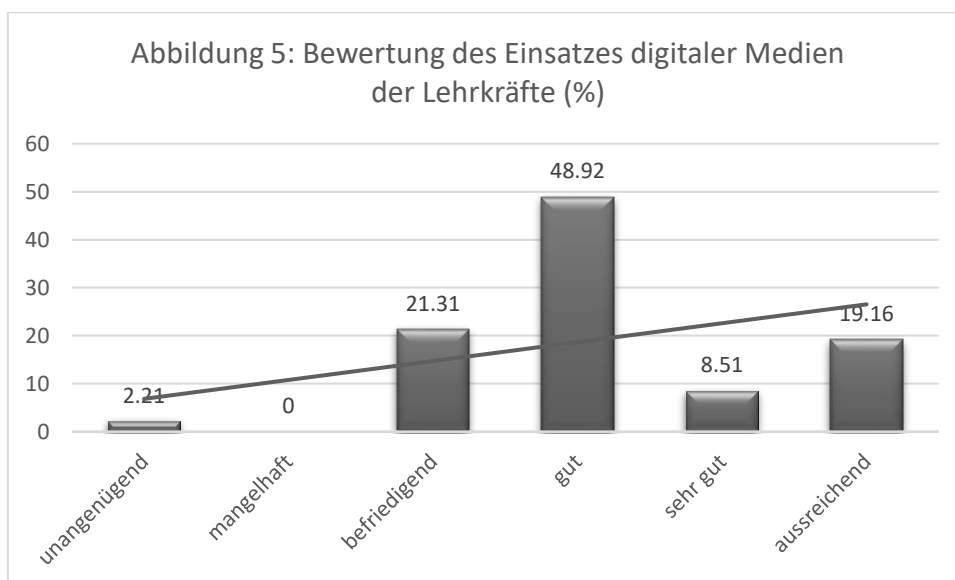
Beim Erlernen neuer Wörter, bzw. neuer Vokabeln nennen die meisten Befragten, nämlich N= 17 (35,42%) von gesamten Befragten N= 48, dass sie Online-Wörterbücher am häufigsten als genutztes Medium benutzen. Im Gegensatz dazu nennt nur ein Befragter ein Video als Medium zum Vokabellernen. Den Befragten wurde eine Frage gestellt, bei der sie angeben sollten, ob sie während ihres Studiums Fortbildung im Bereich der Nutzung digitaler Werkzeuge im DaF-Unterricht erhalten haben. Die Mehrheit der Befragten, nämlich N=29 (61,72%) glaubt, dass sie während ihres Studiums keine Fortbildung im Bereich Nutzung digitaler Werkzeuge im DaF-Unterricht erhalten haben; der Rest der Befragten von N=18 (38,33%) sind anderer Meinung. Für die zukünftige Rolle als Lehrkraft halten die Befragten eine Ausbildung im Bereich Medienkompetenz für notwendig. Zusätzlich wurden die Befragten gefragt, ob sie der Meinung sind, dass DaF-Lehrende mehr Fortbildungen im Umgang mit digitalen Werkzeugen erhalten sollten. Die Mehrheit der Befragten, nämlich N=39 (84,82%) ist der Ansicht, dass mehr Fortbildungen für DaF-Lehrenden erforderlich sind, um digitale Werkzeuge im Unterricht optimal nutzen zu können. Die Befragten wurden gebeten anzugeben, welche Sozialformen die Lehrkräfte bei der Nutzung digitaler Medien in ihrem Unterricht einsetzen.

Die anderen Ergebnisse zeigten die Meinungen der Befragten über die gestellte Frage *für welche Sozialformen die Lehrkräfte digitale Medien in Ihrem Unterricht einsetzen*. In dieser Frage wurde die Grad-Likert-Skala verwendet (1- nie, 2-selten, 3-monatlich und 4-wöchentlich) die zur Häufigkeit der Mediennutzung und Sozialformen dient. N= 18 Befragte (37,5%) sind der Meinung, dass Einzelarbeit die am häufigsten genutzte Sozialform ist, wenn Lehrkräfte digitale Medien in ihren Unterricht einsetzen, gefolgt von Partnerarbeit (N=14, 29,17%). Gruppenarbeit wird von N=10 (20,83%) der Befragten als bevorzugte Sozialform angegeben, während Arbeit im Klassenverband von N=13 (27,08%) der Befragten als häufig genutzte Sozialform genannt wird. Anschließend wurden die Befragten gebeten, die häufigsten Hilfsmittel zu benennen, die Lehrkräfte verwenden. N=23 (52,31%) ist der Meinung, dass sie Standardsoftware benutzen und N=13 (29,54%) ist der Meinung, dass sie verschiedene Lehrmittel für die Medienbildung nutzen. In der nächsten Frage wurden die Befragten gebeten, anzugeben, wie sie ihren persönlichen Einsatz digitaler Medien im Unterricht bewerten. Die Abbildung 4 zeigt die Meinungen der Befragten. Zur Selbsteinschätzung wurde folgende Likert-Skala verwendet: 1-ungenügend; 2-mangelhaft; 3- ausreichend; 4- befriedigend; 5- gut und 6-sehr gut.



**Abbildung 4:** Bewertung des persönlichen Einsatzes digitaler Medien im Unterricht

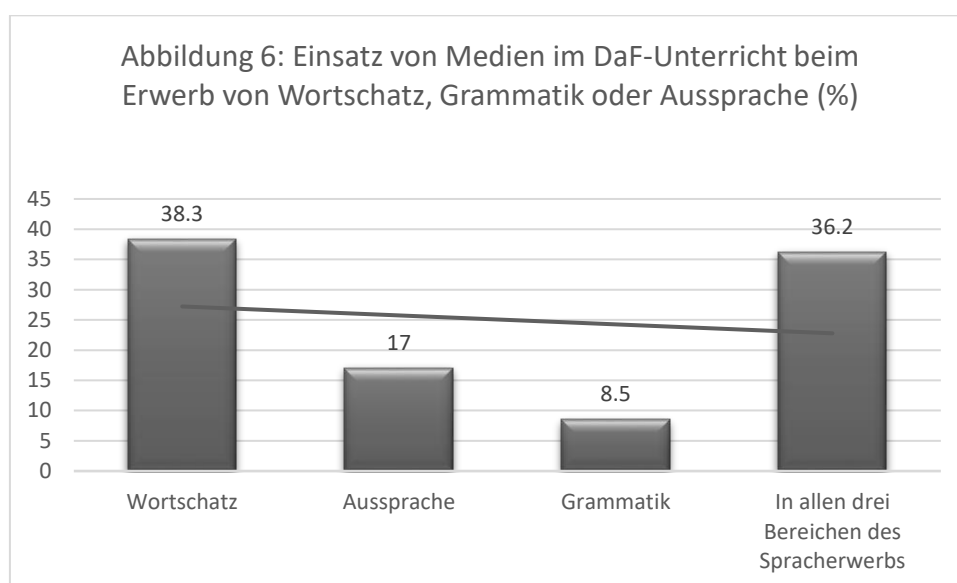
N=23 (47,92 %) der Befragten bewerten, dass sie die digitalen Medien im Unterricht *gut* einsetzen; N=4 (8,33 %) *sehr gut* und N=9 (18,76 %) *ausreichend*. Vergleicht man diese Ergebnisse mit der Meinung der Befragten über den Einsatz digitaler Medien durch die Lehrkräfte, ergeben sich andere Resultate. Abbildung 5 zeigt die Meinungen der Befragten zur Bewertung des Einsatzes digitaler Medien durch die Lehrkräfte.



**Abbildung 5:** Bewertung des Einsatzes digitaler Medien der Lehrkräfte

N = 23 (48,92 %) der Befragten sind der Meinung, dass die Lehrkräfte den Einsatz digitaler Medien im Unterricht *gut* umsetzen; N = 10 (21,31 %) der Befragten bewerten den Einsatz als *befriedigend*, und N = 9 (19,16 %) der Befragten denken, dass die Lehrkräfte digitale Medien *ausreichend* einsetzen. Vergleicht man die ermittelten Daten mit den Meinungen der StudentInnen über ihre eigene Mediennutzung, so erkennen

wir bei der Variable „gut“ lediglich einen Unterschied von 1%. Anschließend wurden die Befragten gebeten, diejenigen (innovativen) Medien zu benennen, die ihnen *während ihres Studiums beim Erlernen und Lehren von Deutsch als Fremdsprache geholfen haben*. N= 18 (38,3%) der Befragten gaben an, dass ihnen verschiedene Tools und Software (Duden-Online, Quizlet, Wizer.Me, Padlet, Google Classroom usw.) beim Erlernen und Lehren von Deutsch als Fremdsprache geholfen haben. N=11 (23,41%) sind der Meinung, dass andere Online-Angebote, wie z. B. YouTube-Lektionen, ihnen ebenfalls geholfen haben. In der nächsten Frage wurden die Befragten gebeten, die Option zu wählen, die am besten beschreibt, wie *der Einsatz von Medien im DaF-Unterricht beim Erwerb von Wortschatz, Grammatik oder Aussprache* ihnen geholfen hat. Die Ergebnisse sind in der Abbildung 6 zu sehen.



**Abbildung 6:** Einsatz von Medien im DaF-Unterricht beim Erwerb von Wortschatz, Grammatik oder Aussprache

N=18 (38,3%) gaben an, dass der Einsatz von Medien im DaF-Unterricht ihnen beim Erwerb von Wortschatz geholfen hat. N= 17 (36,2%) erklärten, dass ihnen Medien in allen drei Bereichen (Wortschatz, Grammatik, Aussprache) geholfen haben, und nur N = 4 (8,5 %) sind der Meinung, dass der Medieneinsatz hauptsächlich beim Erwerb von Grammatik hilfreich war. Die Befragten, äußerten ihre Meinungen und machten einige Vorschläge, wie die aktuelle Situation an der Fakultät vorangebracht und verbessert werden könnte. Die Vorschläge sind in der Tabelle 1 dargestellt.

**Tabelle 1:** Notwendige Support-Dienstleistungen für die Nutzung digitaler Medien an der Hochschule und formulierte entsprechende Verbesserungsvorschläge

- „Mehr Gruppenarbeit und interessantere Themen einfügen“
- „Ich empfehle ihnen, sich in diesem Bereich weiterzubilden, um aktuelle Methoden anzuwenden“
- „Quizlet, Reverso und YouTube Kanäle Empfehlungen.“
- „Verwendung moderner Werkzeuge, die nicht immer gleich sind.“
- „Lehrkräfte sollten die Entwicklung von digitalen Medien folgen, um neue Medien im Unterricht nutzen zu können. Innovationen sind immer wünschenswert.“
- „Mehr Quiz- und Gruppenarbeit.“
- „Weniger Text am PPT.“
- „Mehr visuell und auditiv als Inhalt zu benutzen.“

Gerade aus diesen Einstellungen ergibt sich ein umfassendes Bild der Einstellungen der StudentInnen gegenüber Medien und deren Nutzung. Wir kommen zu dem Schluss, dass sich eine große Zahl der Befragten in diesem Bereich ihres Berufs Fortschritte in mehreren Bereichen wünscht: Grundkenntnisse zum Umgang mit digitalen Medien, Unterrichtsszenarien und Beispiele für den Einsatz digitaler Medien im Unterricht, Medienbildung sowie Arbeit mit bestimmten (digitalen) Lehrmitteln bzw. Software.

## 5. Fazit

Ziel dieser Forschung war es herauszufinden, wie StudentInnen der Philosophischen Fakultät den Einsatz von Medien im Fremdsprachenunterricht wahrnehmen. Die Mehrheit der Befragten glaubt, dass sie häufig digitale Medien nutzen (N=30, 62,5 %), während kein einziger Befragter angab, digitale Medien überhaupt nicht für Lehrzwecke zu nutzen. Bei der Auswahl digitaler Hilfsmittel für den Einsatz im Unterricht setzte sich die PowerPoint-Präsentation - ein bekanntes und einfach zu bedienendes Tool, das bereits von Anfang an im Rahmen der Informationstechnologieausbildung von Kindern eingesetzt wird, mit 85,4 % der Stimmen gegen die anderen Optionen durch. Die Befragten zeigten eine Tendenz, Medien in verschiedenen Phasen des Unterrichts zu nutzen. Bei einigen Fragen zeigte sich jedoch ein Mangel an Antworten, was darauf hindeutet, dass einige StudentInnen möglicherweise keine Kenntnisse über die einzelnen Phasen des Unterrichts haben. Dies könnte darauf zurückzuführen sein, dass an der Forschung StudentInnen aus verschiedenen Studienjahren und damit unterschiedlichen Wissensständen beteiligt waren. Die Befragten hatten die Möglichkeit, ihre Meinungen zum Wohlergehen und zur Nutzung der Medien zu äußern. Sie bilden ihre Einstellungen gegenüber den Medien häufig auf Kosten von Vorbildern, in diesem Fall, durch Lehrkräfte, die nach Aussage der StudentInnen ebenfalls ihre Medienkompetenz verbessern sollten. Die Mehrheit der Befragten, genauer gesagt N=29 (61,72 %), ist der Meinung, dass sie während ihres Studiums keine zusätzliche Schulung im Umgang mit

digitalen Werkzeugen in Deutsch als Fremdsprache erhalten haben. Eine etwas größere Zahl der Befragten, nämlich N=39 (84,82 %), ist der Ansicht, dass Lehrkräfte für Deutsch als Fremdsprache eine zusätzliche Ausbildung erhalten sollten, um digitale Hilfsmittel im Unterricht optimal nutzen zu können. Die meisten Befragten N = 19 (42,21 %) sind der Meinung, dass diese Weiterbildung durch Seminare und Workshops an verschiedenen Institutionen erfolgen sollte. N = 14 (31,14 %) würden eine solche Weiterbildung während des Studiums bevorzugen, N=9 (20 %) denken dabei an spezielle Kurse für Lehrkräfte und nur N=3 (6,65 %) gaben andere Antworten. Es wird geschlussfolgert, dass weitere Forschung und Veränderungen in der Ausbildung erforderlich sind, um sicherzustellen, dass aktuelle StudentInnen, die später Lehrkräfte sein werden, mediengebildet und kompetent im Bereich des Lehrens und Lernens mit digitalen Medien werden können.

### Conflict of Interest Statement

The authors declare no conflicts of interest.

### About the Author(s)

**Petra Macanović** (mag. philol. germ.), Department of German Language and Literature, Faculty of Humanities and Social Sciences, University of Split, Croatia.

E-mail: [pmacanovic@ffst.hr](mailto:pmacanovic@ffst.hr)

**Mirela Müller (PhD)**, Assistant Professor; Department of German Language and Literature, Faculty of Humanities and Social Sciences, University of Split, Croatia.

ORCID: <https://orcid.org/0000-0002-6631-3136>,

Scopus: 56936215200,

Web of Science Researcher ID: IUQ-5334-2023,

Google-Scholar:

<https://scholar.google.com/citations?user=https://scholar.google.com&user=onXTrNIAAAAJ>;

E-mail: [mmuller@ffst.hr](mailto:mmuller@ffst.hr)

**Silvija Ugrina** (mag. philol. germ; proofreader), Department of German Language and Literature, Faculty of Humanities and Social Sciences, University of Split, Croatia.

E-mail: [sugrina@ffst.hr](mailto:sugrina@ffst.hr)

### Literaturverzeichnis

Berners-Lee, T. (2000). Weaving the Web: The Original Design and Ultimate Destiny of the World Wide Web. Harper Business.

Berners-Lee, T., Hendler, J. & Lassila, O. (2001). The Semantic Web: A New Form of Web Content That is Meaningful to Computers Will Unleash a Revolution of New Possibilities. *Scientific American*, 284 (5), 34-43.

Das Europäische Parlament & Der Rat der Europäischen Union. (2006). Empfehlung Des Europäischen Parlaments Und Des Rates vom 18. Dezember 2006 zu

- Schlüsselkompetenzen für lebensbegleitendes Lernen (2006/962/EG). Amtsblatt der Europäischen Union.
- Das Europäische Parlament & Der Rat der Europäischen Union. (2018). Empfehlung Des Rates vom 22. Mai 2018 zu Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen (2018/C 189/1). Amtsblatt der Europäischen Union.
- Đurđek, M., & Lütze-Miculinić, M. (2021). Opinions of German studies students about their professional competence in the use of information and communication technology in teaching. *Strani Jezici*, 50(1), 81–109.
- Frederking, V., Krommer, A. & Maiwald, K. (2012). *Mediendidaktik Deutsch: eine Einführung*. Erich Schmidt Verlag.
- Jurčić, D. (2017). Teorijske postavke o medijima – definicije, funkcije i utjecaj. *Mostariensia*, 21 (1), 127-136.
- Kerres, M. (2000). Internet und Schule: Eine Übersicht zu Theorie und Praxis des Internet in der Schule. *Zeitschrift für Pädagogik*, Heft 1, 113-130.
- Kerres, M. (2018). *Mediendidaktik. Konzeption und Entwicklung digitaler Lernangebote* (5. Aufl.). Berlin: de Gruyter Oldenburg.
- Kerres, M. (2022) *Mediendidaktik; Handbuch Medienpädagogik* (S.105-114)
- Kerres, M. (2023). *Bildung in der digitalen Welt: (Wie) Kann digitale Kompetenz vermittelt werden?, Lernen in und für die Schule im Zeitalter der Digitalität – Chancen und Herausforderungen für Lehrkräfte, Unterricht und Lernende*, Waxmann.
- Kerres, M. & Kalz, M. (2003): *Mediendidaktik in der Lehrkräftebildung* - In: *Beiträge zur Lehrkräftebildung* 21 3, S. 410-421.
- Matijević, M. & Topolovčan, T. (2017) *Multimedijaska didaktika*. Zagreb: Školska knjiga.
- Meier, F. (2017), *Mediennutzung im Unterricht von Deutsch als Fremdsprache: Auswertung einer Umfrage in einem B2 Sprachkurs, Studienarbeit*, GRIN Verlag.
- Ministarstvo znanosti, obrazovanja i športa RH. (2011). *Nacionalni okvirni kurikulum: za predškolski odgoj i obrazovanje te opće obvezno i srednjoškolsko obrazovanje*.
- Moser, H. (2000) *Einführung in die Medienpädagogik-Aufwachsen im Medienzeitalter*, Opladen, Leske und Budrich.
- Müller, M (2022), *Digitalni mediji i nastava- Kontroverama do inovacija obrazovanja; Digitale Medien und Lehre*, Derieux, Zagreb
- Norbert, N. (2012) *Kinder & Medien. Was Erwachsene wissen sollten* (Kallmeyer/Klett-Verlag).
- Reppe, D. (2014). *Digitale Sprachlernprogramme: Möglichkeiten und Grenzen im Fremdsprachenunterricht und beim selbstständigen Fremdsprachenerwerb* (Erstauflage). Diplomica Verlag.
- Süss, D., Lampert, C. & Wijnen, C. W. (2013). *Medienpädagogik: Ein Studienbuch zur Einführung* (Studienbücher zur Kommunikations- und Medienwissenschaft). (2., überarb. u. akt. Aufl. 2013). Springer VS.
- Witt, C. de & Czerwionka, T. (2007). *Mediendidaktik*. W. Bertelsmann Verlag GmbH & CO. KG. Bielefeld.

Witt, D. C. & Czerwionka, T. (2013). Mediendidaktik: Hrsg.: Deutsches Institut f. Erwachsenenbildung (Studientexte für Erwachsenenbildung) (1. Aufl.). wbv Publikation.

#### Literaturverzeichnis - Webseiten

- [https://www.duden.de/rechtschreibung/Medium\\_Vermittler\\_Traeger](https://www.duden.de/rechtschreibung/Medium_Vermittler_Traeger)
- <https://de.wikipedia.org/wiki/Medienkompetenz>
- <https://www.vbe.de/>
- <https://www.classcentral.com/>
- <https://skolazazivot.hr/akcijski-plan-za-provedbu-nastave-na-daljinu-prijedlog/>

Creative Commons licensing terms

Author(s) will retain the copyright of their published articles agreeing that a Creative Commons Attribution 4.0 International License (CC BY 4.0) terms will be applied to their work. Under the terms of this license, no permission is required from the author(s) or publisher for members of the community to copy, distribute, transmit or adapt the article content, providing a proper, prominent and unambiguous attribution to the authors in a manner that makes clear that the materials are being reused under permission of a Creative Commons License. Views, opinions, and conclusions expressed in this research article are views, opinions, and conclusions of the author(s). Open Access Publishing Group and European Journal of Foreign Language Teaching shall not be responsible or answerable for any loss, damage, or liability caused in relation to/arising out of conflicts of interest, copyright violations, and inappropriate or inaccurate use of any kind content related or integrated into the research work. All the published works are meeting the Open Access Publishing requirements and can be freely accessed, shared, modified, distributed, and used in educational, commercial, and non-commercial purposes under a [Creative Commons Attribution 4.0 International License \(CC BY 4.0\)](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).